

Zeitschrift: Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen
Band: 39 (1966)
Heft: 2

Artikel: Warum Zivilschutz?
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-560181>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Warum Zivilschutz?

Das Gesicht des modernen Krieges

Es ist Tatsache, dass die Grossmächte die Verwendung der Kernenergie als Mittel des Krieges vorbereitet haben. Ein nächster Krieg könnte zum Atomkrieg werden.

Es ist diese Erkenntnis, die dringend nach Massnahmen verlangt, um Menschen und Tiere, wie auch alles, was sie zum Leben brauchen, gegen die Zerstörungskräfte von Atomexplosionen schützen zu können. Welches sind diese Kräfte?

Die grosse Hitzestrahlung, die gewaltige Luftdruckwelle und die Radioaktivität.

Diese Auswirkungen zwingen zu Vorkehrungen, damit in einem Kriegsfall

- der Vernichtung unserer Heimstätten durch ausgedehnte Brände entgegentreten werden kann;
- Schutzmassnahmen gegen die alles mitreissenden Druckwellen getroffen wurden und
- die Eigenarten der Radioaktivität, ihrer Folgen und deren Abwehr bekannt sind.

Schutz gegen die Auswirkungen des Atomkrieges ist möglich. Voraussetzung dafür ist, dass wir das Überleben in einem Kriegs- und Katastrophenfall schon im Frieden überlegen und vorbereiten.

Die Aufgabe, die uns schon in Friedenszeiten gestellt ist, lautet

- Schaffung genügender Schutzräume;
- Bereitstellung einer Brandbekämpfungs- und Rettungsorganisation;
- Aufklärung über die Gefahren und ihre Abwehr.

In einem kommenden Krieg wird die Schweiz kaum mehr eine Insel des Friedens bleiben können.

Überlegen wir realistisch, müssen wir erkennen

- die Radioaktivität kennt weder Grenzen noch Verträge;
- die Schweiz, ob im Kriege stehend oder neutral bleibend, liegt mitten in Europa;
- unser Land wird sich den Gefahren nicht entziehen können;
- die Kleinheit des Landes verunmöglicht jede Evakuierung und der Schutz muss daher bei den Wohnstätten organisiert werden.

Heutige Angriffsmittel

Die Wirkung der aus dem zweiten Weltkrieg bekannten Brand-, Spreng- und Minenbomben ist gesteigert worden. Napalmbomben sind hinzugekommen. Die Zerstörungskraft der Atombombe ist um ein Vielfaches höher als diejenige herkömmlicher Waffen. Ihre unsichtbaren Folgen wie Strahlung und Radioaktivität machen sie zusammen mit Hitze, Druck und Reichweite besonders gefährlich. Im Einsatz gegen ungeschütztes Leben kann sie entscheidend sein. Im Einsatz gegen vorbereitete Menschen führt sie trotz schrecklicher Wirkung und hoher Verluste kaum zum Ziel. Auch in höchster Not kann der Wille zum Über- und Weiterleben am Beispiel des Nächsten erhalten und gesteigert werden. Der Zivilschutz will dem Lande und seinen Bewohnern die Gewissheit ver-

schaffen, dass es gegen viele Waffen eine Chance gibt, und uns lehren, wie wir diese wahrnehmen können.

Neben Atomgranaten, Atombomben, Fernwaffen kontinentaler und globaler Reichweite mit Atomsprengköpfen, sind auch die biologischen, psychochemischen und chemischen Kampfmittel laufend auf einen höheren technischen Stand gebracht worden. Diese Mittel verschaffen einem zynischen und rücksichtslosen Gegner die verwerfliche Möglichkeit der Einschüchterung und Erpressung. Wenn du nicht willst, dann... In der psychologischen Kriegsführung wird die anvisierte Gemeinschaft an ihrer schwächsten Stelle in die Zange genommen. Kein Gegner greift uns mit Vorbedacht dort an, wo er uns stark glaubt. Diese Tatsache verpflichtet uns, beim Zivilschutz Versäumtes nachzuholen und dafür zu sorgen, dass wir stärker werden und mit den übrigen Trägern unserer Verteidigung bestehen. Damit reduzieren wir die Gefahr, unmittelbar in einen Konflikt verwickelt zu werden. Bei Wasserstoffbomben von höchster Sprengkraft ist je nach Explosionsart mehrere Kilometer vom Bodensprengpunkt entfernt kein Überleben denkbar. In den Randzonen hingegen bieten Schutzräume Schutz gegen Hitze, Druck und radioaktiven Staub in einem Ausmass, das im Vergleich zum ungeschützten Aufenthalt im Freien bis gegen 100 : 1 gehen kann. Wenn die Schutzräume so vorbereitet sind, dass sich die Insassen mindestens mehrere Tage ununterbrochen und so lange darin aufhalten können, bis die Verstrahlung abgeklungen ist, kann auch dieser schrecklichen Waffe begegnet werden.

Neutralität und Abwehrbereitschaft, Pflicht und Vernunft

Der neutrale Kleinstaat hat die Pflicht, sich zu verteidigen. Die Verpflichtung zu dauernder Neutralität setzt voraus, dass die Gemeinschaft auf allen Gebieten der Verteidigung, also auch für den Schutz der Zivilbevölkerung, das tut, was die Aufrechterhaltung der Unabhängigkeit fordert. Die Unverletzbarkeit des Staatsgebietes wird letztlich nur anerkannt, wenn die anderen Staaten mit Sicherheit auf die Entschlossenheit der Neutralen rechnen können. Diese Entschlossenheit ist gleichzeitig Ausgangspunkt jeder Verteidigungsanstrengung überhaupt und das Resultat aller Schutzvorkehrungen gemeinhin, seien diese nun auf dem Gebiete der Armee, der Kriegswirtschaft und des Zivilschutzes oder auf der geistigen Ebene getroffen worden.

Vorbereitungen im Ausland

Die Bedeutung der zivilen Landesverteidigung im Rahmen der totalen Abwehrbereitschaft ist heute erkannt. In vielen Ländern stehen die Bevölkerungsschutzmassnahmen neben der militärischen Rüstung materiell und personell auf gleicher Stufe. Neben den Ländern der westlichen Hemisphäre, wird der Zivilschutz vor allem in den Staaten des Ostblocks sehr intensiv vorangetrieben. Das Regime der «Deutschen Demokratischen Republik» bezeichnet den Zivilschutz als «ein Bestandteil der notwendigen Massnahmen unseres Staates zur Verteidigung unseres Territoriums und der sozialistischen Errungenschaften».